

Feierliche Eröffnung des RISC-Zubaus im JKU-Softwarepark Hagenberg

Die JKU entwickelt sich kontinuierlich weiter. Der Ausbau der Infrastruktur erfolgt nicht nur am Campusgelände: In den vergangenen zwei Jahren wurde das im Schloss Hagenberg untergebrachte Institut für Symbolisches Rechnen (RISC) erweitert. Ein 600 m² großer Neubau entlang des Schlossteichs bietet Platz für mehrere Büros mit etwa 30 Arbeitsplätzen, einen Seminarraum für 40 Personen und eine ‚Electronic Library‘.

Bei der Eröffnung des neuen Gebäudeteils waren zahlreiche prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft anwesend. Neben JKU-Rektor Richard Hagelauer, RISC-Vorstand Peter Paule, RISC-Gründer und JKU-Softwarepark-Leiter Bruno Buchberger sowie RISC Softwarepark GmbH-Geschäftsführer Wolfgang Freiseisen, waren auch Forschungs- und Bildungslandesrätin Doris Hummer, die Hagenberger Bürgermeisterin Kathrin Kührtreiber und Architekt Peter Riepl dabei.

„Dieser Neubau ist für die JKU deshalb so wichtig, da er zeigt, dass unsere Universität an verschiedenen Standorten wachsen kann. Der JKU Softwarepark wurde nun bautechnisch modernisiert und bietet hervorragende Bedingungen für Lehre und Forschung. Davon werden noch die kommenden Generationen profitieren“, sagte Rektor Richard Hagelauer.

Wachsender Forschungszweig

Das neue Gebäude konnte aufgrund einer Finanzierungszusage des Landes Oberösterreich an Bruno Buchberger, der das Institut im Jahre 1987 gegründet hat,

realisiert werden. „Der Zubau ist gerade zur rechten Zeit fertig geworden. Wir brauchen dringend Platz für neue wissenschaftliche Projekte. Zum Beispiel wurde im Dezember 2012 unter stärkster Konkurrenz ein neuer FWF-Spezialforschungsbereich ‚Algorithmic and Enumerative Combinatorics‘ in Höhe von zwei Millionen Euro bewilligt“, betonte RISC-Vorstand Peter Paule.

Auch für Landeshauptmann Pühringer ist der RISC-Zubau ein weiter Schritt zur Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Oberösterreich: „Wer künftig Wachstum haben will, muss weiter auf Innovation und Technologie setzen“.

Impulse für Oberösterreich

Ebenfalls stolz zeigte sich RISC-Gründer Bruno Buchberger. „Mit RISC wollte ich einerseits zeigen, dass es auch für ein kleines Land wie Österreich möglich ist, in der Grundlagenforschung nach internationalen Maßstäben ganz vorne zu sein, und andererseits, dass von der Grundlagenforschung ausgehend gewaltige Impulse für technologiebasierte Wirtschaft gesetzt werden können.“ en



v.l.n.r.: Bürgermeisterin Kathrin Kührtreiber, RISC-Vorstand Peter Paule, JKU-Rektor Richard Hagelauer, der stellvertretende Generaldirektor der RLB OÖ, Hans Schilcher, und Landesrätin Doris Hummer